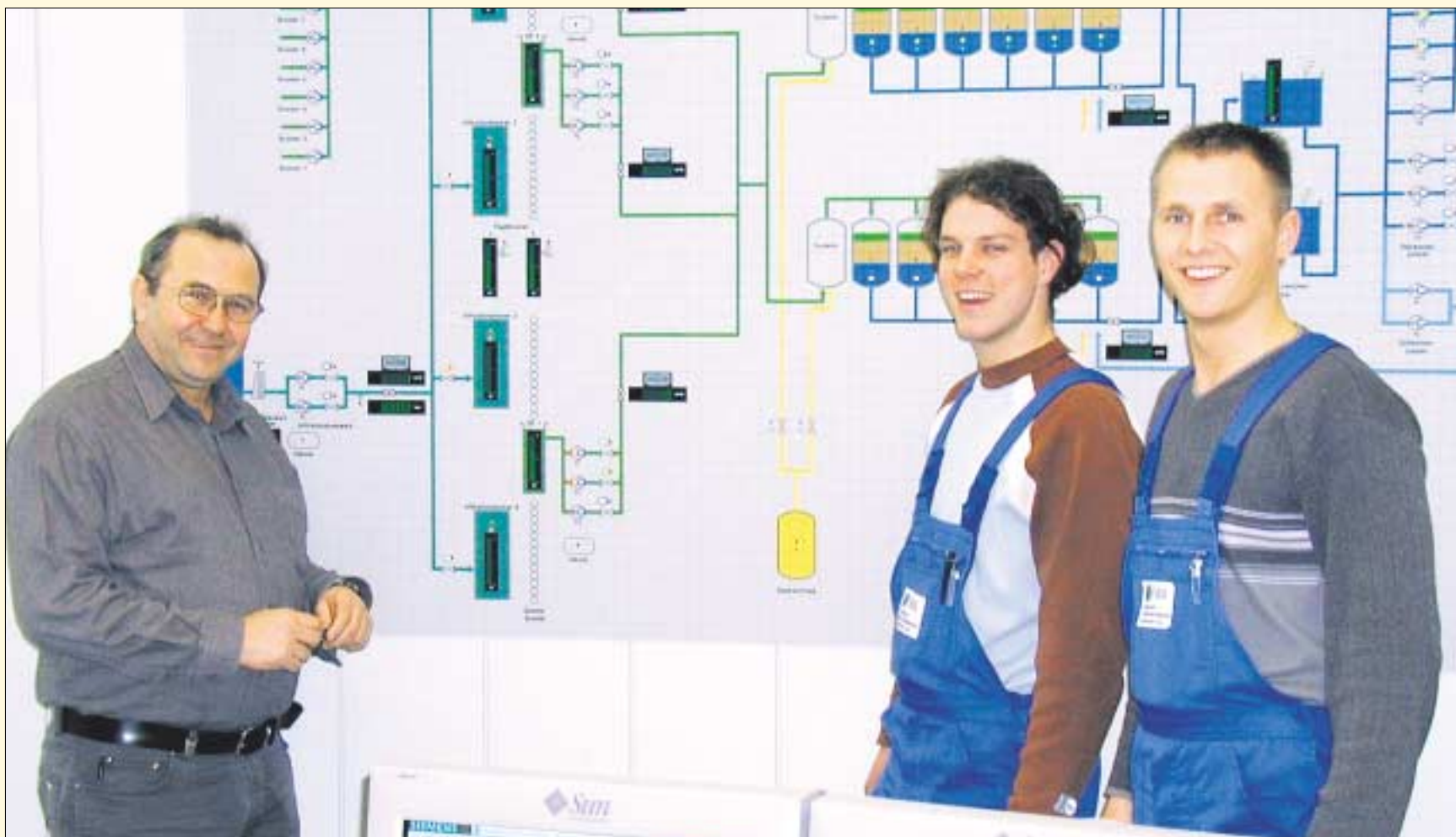


# FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Wasserunternehmen in Frankfurt (Oder) sowie in Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Perleberg, Rathenow, Seelow und Senftenberg

*FWA kümmert sich um den Facharbeiternachwuchs*

## Damit junge Leute in der Region bleiben



**Gut lachen haben die beiden jungen Facharbeiter Ronald Börner (r.) und Tim Topolanski (m.), werden sie doch von Meister Siegfried Schack in alle Kniffe und Geheimnisse ihres Berufes eingeweiht.**

**Der gute Ruf der FWA begründet sich auch durch das große Engagement bei Ausbildung eines kompetenten Facharbeiternachwuchses. Insbesondere die Qualität der Berufsausbildung in dem Unternehmen genießt hohe Anerkennung.**

Insgesamt gab die FWA 32 jungen Frauen und Männern aus der Region die Chance, sich in einer meist dreijährigen Lehre ein solides Rüstzeug für den späteren Beruf zu erwerben. Um den jungen Leuten anschließend erste praktische Erfahrungen zu ermöglichen, werden sie von der FWA befristet für

ein Jahr übernommen. Sie lernen dabei von erfahrenen Hasen so manche Tipps und Tricks.

Davon profitieren auch Ronald Börner (21) und Tim Topolanski (20), die nach Abschluss ihrer Energieelektronik-Ausbildung mit dem Prädikat „Gut“ seit Mitte Februar im Bereich Elektro-

technik im Wasserwerk Briesen eingesetzt sind. Die beiden sind hier keine Neulinge. Sie kennen das Werk bereits aus den zahlreichen Praktika. Siegfried Schack, seit fast 25 Jahren als Meister im Unternehmen tätig, ist nach den ersten Wochen durchaus mit den Gesellen zufrieden. „Ronald

und Tim sehen die Arbeit und packen ohne große Aufforderung an“, so seine kurze Einschätzung.

In diesem Jahr bietet die FWA ab September Ausbildungsplätze für zwei Industriekauffrauen, einen Anlagemechaniker und einen Energieelektroniker an. (Fortsetzung S. 5)

## Landpartie

**Ewige Schönheit durch Osterwasser**

Die Osternacht soll dem Wasser wundersame Wirkung verleihen. Noch vor Sonnenaufgang muss es am 1. Oster-Feiertag von einem jungfräulichen Mädchen aus reiner Quelle geschöpft und nach Hause getragen werden. Auf dem Weg darf die Maid nicht sprechen und sich nicht umdrehen. Damit wird den Unholden der Nacht verwehrt, das Osterwasser seiner Zauberkraft zu berauben. Erst dann kommt der Lohn. Ein kräftiger Schluck bringt dauerhafte Schönheit, stiehlt den Körper und schützt vor Krankheiten. Es heißt: „Wer Osterwasser hat, bleibt gesund; wer sich damit wäscht, behält gute Augen.“ Auch Vieh und Pflanzen werden damit besprengt. Ein paar Tropfen, dem Viehtrank beigegeben, vermehrt die Milch und wendet Unglück von der Herde. Auf Krautsetzlingen hält es den Raupenfraß ab.



## 22. MÄRZ – TAG DES WASSERS

### UNO-Motto: Wasser und Entwicklung

In diesem Jahr wird zum neunten Mal der „Tag des Wassers“ begangen und er steht unter dem Motto: „Wasser und Entwicklung“. Dieser Gedenktag soll den nachhaltigen und effizienten Umgang mit dem Lebensmittel Nr. 1, dem Wasser, auf unserem blauen Planeten anmahnen. Er geht zurück auf eine Resolution der 74. Vollversammlung der Vereinten Nationen im Dezember 1992, die den 22. März jedes Jahres zum „Tag des Wassers“ erklärte.

Auch im wasserreichen Deutschland bedarf es großer Anstrengungen, auch den künftigen Generationen

Wasser in bester Qualität zu erhalten. Deshalb ist dieser Tag Anlass, mit konkreten Projekten den Schutz des Grundwassers und den verantwortungsbewussten Umgang mit Trinkwasser in der Öffentlichkeit darzustellen.

Obwohl Wasser 70 Prozent der Erde bedeckt, sind die Süßwasser-Vorkommen sehr ungleich verteilt. In den Entwicklungsländern haben ca. 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser. Experten prognostizieren, dass bis 2025 ein Drittel aller Menschen unter akutem Wassermangel leiden werden. (s. S. 5)

TAG DER OFFENEN TÜR

1. Juni 10.00 Uhr –  
Willkommen bei der FWA



Der Tag der offenen Tür bei der FWA und das Carthäuser Brunnenfest gehören schon zum festen Veranstaltungsprogramm in der Oderstadt. Am 1. Juni ab 10 Uhr ist es auf dem Gelände des Frankfurter Wasserunternehmens im Buschmühlenweg wieder soweit. Wie gewohnt werden FWA-Mitarbeiter ihre Arbeitsgebiete vorstellen, den Kunden Fragen beantworten und Tipps vermitteln. Natürlich wird an diesem

Tag Unterhaltung groß geschrieben. Zu den Höhepunkten wird sicherlich die Ziehung der Hauptgewinner des großen Preisausschreibens der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH zählen. Abgerundet wird die Veranstaltung durch das 19. Brunnenfest des Carthaus Vereins mit der Wahl des neuen Brunnenmeisters sowie abendlichem Tanz nach Westernmusik.

PREISAUSSCHREIBEN zum Tag der offenen Tür

- 1. Welche regelmäßigen Arbeiten sind am Wasserfilter notwendig?**

**2. Wie viele Lehrlinge hat die FWA bisher ausgebildet?**

**3. Welcher Ortsteil wird in diesem Jahr an Trink- und Abwassernetz angeschlossen?**
- 1. Preis ein Sonnenschirm mit Ständer**

**2. Preis ein Trinkwassersprudler**

**3. Preis zwei Badetücher**

**4. Preis zwei CD-Rom zum „Wasser“**

**5. Preis ein Wasserball**

**6. Preis ein Kasten FWA-Wasser**

Die Lösung per Postkarte an Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH, Abt. Öffentlichkeitsarbeit Buschmühlenweg 171, 15230 Frankfurt (Oder)  
**Kennwort: Preisausschreiben Einsendeschluss: 21. Mai 2001**

Aktuelle Preise im Vergleich € zu DM

| Trinkwasser                                               |
|-----------------------------------------------------------|
| <b>Leistungspreis</b>                                     |
| 1,67 €/m³ (3,27 DM/m³)                                    |
| <b>Grundpreis*</b>                                        |
| 0,16 €/Tag (0,32 DM/Tag)                                  |
| <small>*Grundpreis für den kleinsten Wasserzähler</small> |
| Schmutzwasser                                             |
| <b>Leistungspreis</b>                                     |
| 2,89 €/m³ (5,66 DM/m³)                                    |
| <b>Grundpreis</b>                                         |
| 0,20 €/Tag (0,39 DM/Tag)                                  |

In vielen Bereichen war in den letzten Wochen ein spürbarer Anstieg der Lebenshaltungskosten zu verzeichnen. Trotzdem konnten die Entgelte für 2001 und 2002 stabil bleiben.

ben. Das verlangt von der FWA steti-ge Anstrengungen zu größerer Effektivität und weiteren Einsparungen. Die gestiegenen Betriebskosten werden durch eine ganze Palette von zusätzlichen Belastungen verursacht. Hierzu gehören: Öko-steuer, höheres Wassernutzungs-entgelt, Abga-ben für Ab-was-s-e-r u n d Nie-d e r -schlags-wasser, K l ä r -schlamm-Siche-rungsfonds und z-u-sätzliche Spülungen in Ab-wasserkanälen.



Kaisermühl geht ans zentrale Trinkwasser- und Abwassernetz  
Einfacher und bequemer an und mit den Kanälen leben

Kaisermühl am Oder-Spree-Kanal, unweit des Helenesees. Hier ließ es sich schon immer gut leben. Wald, Wasser und Ruhe. Was noch fehlte war der Anschluss an die öffentliche Trinkwasserversorgung, da die eigenen Brunnen häufig verstärkt Eisen und Mangan im Wasser hatten. Auch das Abwasser wird bald per Leitung seinen Weg ins Klärwerk nehmen. Damit entfallen die eigenen Grubenkontrollen und Terminabsprachen. Alles in allem ein Stück mehr Lebensqualität und ein echter Wertzuwachs der Grundstücke.

Im Auftrag der FWA führt die Firma Bohlen & Doyen die Erschließung des Ortsteils mit Trink- und Abwasser durch. Das Vorhaben soll, wenn die Witterung mitspielt, Ende Mai beendet sein.

Zwei Leitungen zugleich – das senkt die Kosten

Die neue Trinkwasserleitung schließt an das vorhandene Netz im Müllroser Kaisermühler Weg an und verläuft dann entlang der Landstraße 373. Die Leitungen für Trink- und Abwasser wurden parallel verlegt. Zwei Leitungen in einer Baumaßnahme – das senkt die Kosten. Die Schmutzwasser-entsorgung erfolgt über eine Druckentwässerung mittels Haus-Pumpwerke und Druckrohrleitungen zu einem Hauptpumpwerk. Die Druckleitung wird an das vorhandene Abwassernetz angeschlossen. Bedingt durch den hohen Grundwasserstand, teilweise 70 Zentimeter unterhalb der Oberfläche,



werden die Leitungen in geschlossener Bauweise mittels Horizontalbohrverfahren verlegt. Technisches Meisterstück des Projektes ist die Unterquerung des Oder-Spree-Kanals auf einer Länge von 133 Meter. In zwölf Meter Tiefe werden vier Ver- und Entsorgungsleitungen in Schutzrohren Kaisermühl ans Netz bringen. Die Leitungen sind für die Medien Trink- und Abwasser sowie für Mittel-

und Niederspannung im Auftrag der e.dis. Insgesamt werden mit einem Aufwand von etwa 590.000 € fast 10 Kilometer Leitungen verlegt, ein Hauptpumpwerk und 35 Hauspumpwerke installiert. Die Finanzierung erfolgt bei Trinkwasser zu jeweils 50 % aus Fördermitteln und Eigenmitteln, bei Schmutzwasser über eine Verrechnung mit der Abwasserabgabe.

**Zum Oder-Spree-Kanal erhält der Ortsteil jetzt zwei weitere „Kanäle“ von der FWA(o.).**

**Mit dieser modernen Technik werden Leitungen für Trink- und Abwasser verlegt(r.).**



FÄKALSCHLAMM

Günstigerer Preis, da andere Behandlung

**Die Konzeption zur Abwasserbeseitigung sieht nur noch im begrenzten Rahmen zentrale Erschließungen bis 2005 vor.**

Im Entsorgungsgebiet der FWA wurden in den letzten drei Jahren zunehmend mehr Grundstückskläranlagen in Außenbereichen und auch in geschlossenen Siedlungen bei den Behörden beantragt und genehmigt. Mit weiteren Anträgen und neuen Anlagen ist zu rechnen. Bisher haben 53 Grundstückskläranlagen Genehmigungen der zuständigen Wasserbehörden erhalten. Für vor 1990 genehmigte Anlagen gilt bis 2003 eine Ausnahmeregelung. Ab 1. 1. 2004 müssen diese auf den Stand der Technik, z. B. als naturnahe Verfahren oder belüftete Anla-

gen, umgerüstet sein. Unter diesem Aspekt hat das Brandenburger Umweltministerium eine neue Förderrichtlinie für Kleinkläranlagen verabschiedet, bei der bis zu 40 Prozent der zuzurechnenden Kosten gefördert werden können. Der in Kleinkläranlagen anfallende Klärschlamm wird durch von der FWA beauftragte Firmen entsorgt. Da dieser Schlamm eine andere Beschaffenheit als die Fäkalien aus abflusslosen Sammelgruben besitzt, muss er in der Kläranlage nicht mehr wie Abwasser behandelt werden. Somit kann diese Art der Entsorgung bei den Kosten nicht mit der dezentralen Abwasserentsorgung gleichgesetzt werden. Hierfür wurde ein Preis kalkuliert (siehe

| Mengenentgelt                                          |
|--------------------------------------------------------|
| <b>Fäkalschlammentsorgung aus KKA</b>                  |
| Stadt Frankfurt (Oder) <b>24,49 EUR/m³</b>             |
| Stadt Müllrose <b>25,26 EUR/m³</b>                     |
| Biegen, Jacobsdorf und Sieversdorf <b>24,67 EUR/m³</b> |

**Nächste Ausgabe:**  
Neue Regeln für Schmutzwasser-/Fäkalienentsorgung aus Kleingärten

ZUM INTERNATIONALEN TAG DES WASSERS

Verändertes Schutzgebiet ums Wasserwerk Briesen

**Jedes Wasserwerk hat sein Wasserterschutzgebiet. Es gibt verschiedene Stufen von Schutzzonen. Hier werden bestimmte Auflagen und Beschränkungen zur Nutzung dieser Flächen festgelegt.**

Ziel ist es, negative Auswirkungen auf das Grundwasser zu verhindern. Seit etwa vier Jahren werden die amtlichen Schutzgebietsverordnungen für wichtige Wasserwerke aktualisiert. Für das Wasserwerk Briesen ist dies notwendig, weil seit 1997 dieses Wasserwerk allein die Wasserversorgung im Territorium der FWA sicherstellt. Die



Größe des Schutzgebietes muss diesen veränderten Bedingungen angepasst werden. Hierzu hat das Landesumweltamt ein Fachgutachten zur Bemessung der Schutzzonen in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten wird durch erfahrene Hydrogeologen der Aqua Kommunal Service (AKS) erarbeitet. Hierin werden vor allem die Fließzeiten des Grundwassers berechnet. Dabei ermitteln die Experten die Linien gleicher Fließzeiten die sogenannten Isochronen. Diese Isochronen sind konzentrisch um die Wasserfassung/Brunnen und Infiltrationsbecken angeordnet. Die Schutzzone II beispielsweise ist

die Zone, die das Grundwasser vor mikrobiellen Verunreinigungen schützen soll. Hierfür gilt die „50-Tages-Isochrone“ als ein wichtiges Kriterium. Die Gesamtausdehnung richtet sich nach dem unterirdischen Einzugsgebiet eines Wasserwerkes. Im Wasserwerk Briesen beobachten die Mitarbeiter regelmäßig ein ausgedehntes Netz von Grundwasser-Messstellen. Die Grundwasservorräte und Niederschlagsmengen werden bewertet. Aus diesem Fachgutachten erarbeitet die Wasserbehörde eine Schutzgebietsverordnung. Nach öffentlicher Beteiligung wird diese Verordnung durch die Landesregierung beschlossen und verkündet.

WASSERFILTER

Ohne Wartung läuft da nichts

**Erfreulicherweise ist frisches Trinkwasser aus der Leitung wieder im Trend. Damit das so bleibt, ist die FWA bestrebt, zu jeder Zeit Wasser in guter Qualität, richtigem Druck und ausreichender Menge zu sichern.**

Wenn das Wasser aber aus dem Hahn oder der Dusche nur noch spärlich tröpfelt, ist das unerfreulich und der Sünden vermeintlich schnell ausgemacht: fehlender Druck in den Leitungen, also die FWA. Doch meist sind zugesetzte Filter an dieser Situation schuld.

Filter dienen nicht der Verbesserung der Trinkwasserqualität, sondern sie sollen dem Trinkwasser ungelöste für die menschliche Gesundheit unbedenkliche Stoffe entziehen.

Bei Hausinstallationen aus metallenen Leitungen schreibt der Gesetzgeber den Einbau von Filtern vor. Dabei sollte man stets auf das DIN-DVGW-Prüfzeichen achten, um nachteilige Auswirkungen wie Druckverlust, Wassermangel oder Verkeimung zu vermeiden.

Damit der Filter reibungslos funktionieren kann, muss er spätestens alle zwei Monate gereinigt oder aber erneuert werden.

Neben Druckabfall besteht bei ungewarteten Filtern insbesondere die Gefahr der Verkeimung. Da Trinkwasser eine Vielzahl von Mikroorganismen



enthalten kann, legt die Trinkwasserverordnung Grenzwerte für bestimmte Bakterien fest, ohne dass dadurch die Eignung des Wassers für den menschlichen Verzehr eingeschränkt ist. Mangelhaft gewartete Filter bilden allerdings eine regelrechte Brutstätte für Bakterien. Bei der Wartung der Filter sollte also primär auf die Erhaltung der Trinkwasserqualität geachtet werden. Vermeidung von Stagnation, regelmäßige Spülungen, insbesondere nach längeren Entnahmepausen, grenzen die Risiken hinsichtlich der Beeinträchtigung der Wasserbeschaffenheit ein.

Damit junge Leute ...



**Auf der Berufsmesse in Frankfurt waren die Lehrlinge von der FWA gefragte Gesprächspartner.**

(Fortsetzung von Seite 1)

Dabei stehen die Mitarbeiter bei der Personalauswahl im wahrsten Sinne des Wortes vor der Qual der Wahl. Bis zu 40 Bewerbungen für eine Stelle bringen nicht nur einen großen Berg Arbeit mit sich, sondern erfordern Erfahrung, Menschenkenntnis und viel Fingerspitzengefühl, um die geeignetsten Kandidaten herauszufinden. „Neben den Schulnoten geben vor allem Persönlichkeitsmerkmale

wie Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit, Ausdrucksvermögen den Ausschlag für die Übernahme in ein Lehrverhältnis“, betont Hannelore Busse, Gruppenleiterin Personalwesen. Während die Ausbildung für Industriekaufleute und Anlagenmechaniker beim Bildungsverein für Umweltschutz und Wasserwirtschaft Neubrandenburg erfolgt, büffeln die Energieelektroniker beim Berufsbildungswerk Frankfurt (Oder) und der e.dis.

*FWA geht bei der Finanzierung neue Wege*

# Letztlich kommt es dem Kunden zugute

Die 50 Millionen Mark, die die Wasser- und Abwassergesellschaft mbH 1999 an die Stadt Frankfurt(Oder) zahlte, erwiesen sich als ein wahrer Segen für die gebeutelte Stadtkasse. Dieser Schritt fiel dem Unternehmen nicht leicht. Mehrstellige Millionenbeträge für die Sanierung der Anlagen und Netze wurden und werden benötigt. Es musste Geld beschafft werden. Wie aber die Zinslast in Grenzen halten?

Die Lösung bildete eine von der FWA-Geschäftsführung mit einem Beratungsteam der WIBERA/Berlin entwickelte Idee. Forfaitierung nennt sich das Modell, um zu günstigen Konditionen in den Besitz der erforderlichen Finanzen zu kommen. Erstmals wurde es im Land Brandenburg angewendet.

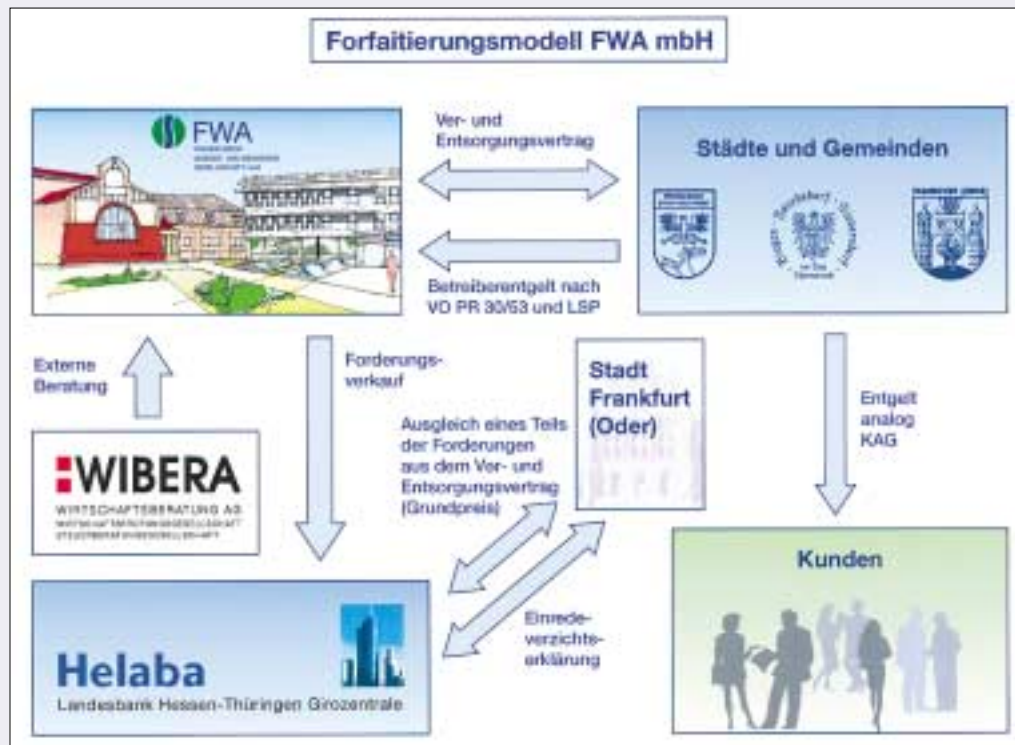
## Worum geht es?

Durch den Abschluss eines Ver- und Entsorgungsvertrages zwischen der FWA und der Stadt Frankfurt (90,5 Prozent Geschäftsanteile) konnte die FWA als privater Betrieb einen Kredit zu kommunalen Bedingungen bei der Helaba aufnehmen.

Das macht bei den Zinsen immerhin einen Unterschied bis zu 2 Prozent aus. Bei über hundert Millio-

nen Mark Kreditaufnahme spart man da schon ein hübsches Sümmchen von einigen Millionen Mark. Als Gegenleistung verkaufte die FWA an die Bank ihre bestehenden und künftigen Forderungen aus einem Teil der Einnahmen aus den Entgelten, die ihr aus dem Ver- und Entsorgungsvertrag zustehen, für die nächsten 30 Jahre.

Die Sicherheit für einen entsprechenden Kredit bilden üblicherweise Bürgschaften. Doch konnte und wollte die Stadt bei ihrer Liquiditätsschwäche diese Verpflichtung nicht übernehmen. Das aktuelle Geschehen in Berlin mit einer Bürgschaft für die landeseigene Bankgesellschaft ist abschreckendes Beispiel genug. Was tun? Mit einer Einredeverzichterklärung der Stadt erhielt die Bank die ausreichende Sicherheit.



## Und wie profitieren die Kunden von dem Modell?

Zwei Gesichtspunkte sind für den Verbraucher wichtig. Erstens werden die Zinseinsparungen von der FWA

über die Entgelte an die Kunden weitergeben.

Zweitens wird durch Zinsbindung an die gesamte Vertragslaufzeit eine stabile Gebührenkalkulation dieser Einflussgrößen für die nächsten 30

Jahre möglich. Nach mehr als drei Jahren erfolgreicher Praxis kann festgestellt werden: Es lohnt sich also auch im Bereich der Vertragsgestaltung und Finanzierung neue und innovative Wege zu beschreiten.

*Mit „Leymann Baustoffe“ fährt man gut*

# Die hohe Kunst der Materialversorgung

Zur richtigen Zeit die passenden Materialien zur Hand zu haben ist – dass wissen nicht nur Lagerwirtschaftler, sondern auch bereits Heimwerker – eine ziemlich hohe Kunst. Besonders dann, wenn es um eine verlässliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung einer Großstadt mit knapp 80.000 Kunden geht.

Verständlich, dass da die FWA mit ihren fast 1.000 km langen Leitungsnetz und großen Anlagen viel Wert auf einen kompetenten Partner gelegt hat, um beispielsweise im Falle einer Havarie in kürzester Zeit den Schaden beheben zu können.

Mit der an vielen Orten in Deutschland und seit langem auch im Land Brandenburg tätigen Firma „Leymann Baustoffe“ haben die Frankfurter zweifellos eine gute Wahl getroffen. Die Baustoff-Spezialisten der Tiefbau-Abteilung sichern zum jeweilig erforderlichen Zeitpunkt die Verfügbarkeit der benötigten Rohre, Armaturen und weiterer Materialien. Das wiederum erspart der FWA die Kosten für Verwaltung, Logistik und



**Ein vielfältiges Angebot hält die Frankfurter Filiale bereit.**

Transport. Dabei verstehen sich die Leymann-Mitarbeiter nicht nur als „Beschaffer“ für ihre Klientel, sondern sehen sich in erster Linie als Dienstleistende. So arrangieren sie

z. B. Paketlösungen in Zusammenarbeit mit Baubetrieben und informieren sachkundig über neue Erzeugnisse. Gleiche kompetente Beratung erhalten bei Leymann auch Privatkun-

den. Die Frankfurter wissen das aus eigener Erfahrung, wenn sie ihr Weg nach Markendorf in die Berta-von-Suttner-Straße führt. Die einen suchen vielleicht eine günstige Klein-

kläranlage für ihr Eigenheim, andere lassen sich vom Sortiment „Garten und Landschaft“ faszinieren. Allen wird umfassender fachlicher Rat zuteil. „Dabei erläutern wir, wenn nötig, sogar gesetzliche Bestimmungen und entsprechende Vorschriften“, betont Klaus Weland, Abteilungsleiter Tiefbau in Beeskow.

Das Leymann-Zentrallager für Hoch- und Tiefbau befindet sich in Beeskow, zusammen mit der größten Niederlassung in Brandenburg. Weitere Filialen in Eisenhüttenstadt und Storkow.

Der vielseitige Anbieter von Baustoffen – auch Holz, Fenster, Türen, Kamine, Fliesen, Sanitäreinrichtungen und vieles andere gehören zum Programm – beschäftigt etwa 100 Mitarbeiter im Land Brandenburg.

## VISITENKARTE

**Leymann Baustoffe**  
**Berta-von-Suttner-Str. 2**  
**15230 Frankfurt (Oder)**  
**Telefon: 0335/5 21 91-0**  
**Telefax: 0335/5 21 91-10**  
**fho-hochbau@leymann-baustoffe.de**  
**fho-tiefbau@leymann-baustoffe.de**